



Gemeinsam können sie etwas bewirken: Die Schüler der Kurt-Waibel- und Hildaschule haben einen Tag lang in Schwetzinger Firmen und Einrichtungen gearbeitet, um mit ihrem Verdienst den Ausbau einer Schule in Nepal zu unterstützen. Oberbürgermeister Dr. René Pörtl lobte das Engagement der Mädchen und Jungen. BILD: LENIHARDT

„Sozialer Tag“: Schüler spenden ihren erwirtschafteten Lohn von 2000 Euro an den Verein „Funech“

„Für die Ärmsten der Armen“

Von unserem Redaktionsmitglied
Vanessa Schäfer

2000 Euro an einem Tag verdienen? Ein Traum für jeden Arbeitnehmer. Doch die Schüler der Kurt-Waibel- und der Hildaschule haben es geschafft und genau diesen Traum in Erfüllung gehen lassen. Rund 200 von ihnen haben beim zwölften „Sozialen Tag“ vor den Ferien ordentlich angepackt und den Füller und das Schreibheft gegen ein Poliertuch, einen Autoschwamm oder gar eine Schaufel eingetauscht und durch ihren Einsatz bei Schwetzinger Firmen oder Einrichtungen diese beachtliche Summe für den guten Zweck erarbeitet.

„Ihr seid ein Vorbild für andere dieser Stadt“, lobte Oberbürgermeister Dr. René Pörtl gestern das

beachtliche Engagement der Fünft- bis Zehntklässler im Schulhof der Kurt-Waibel-Schule. Dort waren die Schüler mit den Rektorinnen Elfriede Lechner und Florence Brokowski-Shekete sowie ihren Vertrauenslehrern Emil Kremer und Stefanie Gehrlein zusammengekommen, um Martina Brenneisen, Vertreterin der Organisation „Funech – Future for Nepal's Children“, den Spendenscheck zu überreichen.

Ausbau weiterer Klassenzimmer

„Das ist super toll“, freute sie sich und betonte, wie wichtig das Projekt „St. Alphonsa's School“ in Simara sei, für das sich die Schüler diesmal eingesetzt haben. „Es ist eine Schule für die Ärmsten der Armen“, erläuterte Brenneisen und wies auf den geplanten Ausbau von vier weiteren

Klassenzimmern hin. „Zwei davon versuchen wir noch in diesem Jahr fertig zu bekommen. Ab April beginnt das neue Schuljahr und dann sollen die neuen Schüler ein Dach über den Kopf haben.“

Die Kosten für eines dieser Klassenzimmer liegen bei rund 6000 Euro. Das Ziel, den Betrag für ein halbes Zimmer zu erarbeiten, konnten die Schüler trotz unermüdlichen Einsatzes nicht erreichen. „Das liegt mitunter daran, dass es inzwischen ähnliche Aktionen gibt und die Betriebe für die Arbeit der Kinder teils weniger bezahlen“, erklärte Doris Glöckler, die den „Sozialen Tag“ in Schwetzingen ins Leben gerufen hat. Seither engagieren sich die Schüler immer im Wechsel für ein Projekt in der Nähe und in der Ferne.

Damit die Schüler auch künftig einen Beitrag für Hilfsprojekte leisten können, appellierte Oberbürgermeister Pörtl an die hiesigen Firmen, sich weiterhin am „Sozialen Tag“ zu beteiligen, „und euch angemessen zu bezahlen.“ Denn dass Kleinvieh auch Mist macht, haben die Schüler bewiesen. Mag ein Stundenlohn von 4 oder 5 Euro zwar nicht viel sein, so ergibt er doch in der Summe einen Tagesverdienst, der dem Wert von einem Drittel Klassenzimmer in Nepal entspricht.

Über das Projekt „St. Alphonsa's School in Simara

■ Die St. Alphonsa's School in Simara im Süden Nepals ist eine **englischsprachige Privatschule**, die im Jahr 2010 eröffnet wurde.

■ Derzeit gibt es **vier Klassen**, zwei Vorschulklassen sowie je eine erste und zweite Klasse. Im Laufe der nächsten Jahre soll die Schule bis hin zur Abiturklasse ausgebaut werden.

■ In dem zweistöckigen Schulgebäude gibt es bislang **vier Klassenzimmer**. Den Ausbau von vier weiteren hat sich „Funech“ als Ziel gesetzt.

■ Insgesamt besuchen **über 140 Kinder aus armen Familien** dort den Unterricht. Die Schulgebühren werden oftmals durch Spenden finanziert.

vs